

Begründung Bürgerantrag der Parents for Future zu den Straßenbauplanungen L712n und Herforder Straße vom 15. April 2022

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Vorsitzender,

ich spreche für die Parents for Future. Wir haben uns vor gut 3 Jahren gegründet, die großartige Initiative der Fridays for Future als Menschen der Eltern und Großelterngeneration zu unterstützen. Unser Fokus liegt also auf der Klimakrise und deren Folgen. Wir sind der Überzeugung, dass angesichts dieser Herausforderung JEDE Entscheidung der Stadt Bielefeld auf ihre Auswirkungen auf das Klima geprüft werden muss.

Ich möchte den Blick auf den globalen Rahmen lenken, in dem auch diese Entscheidung steht:

Die Klimakrise ist real und jetzt bereits vielerorts sichtbar. Seit dem vorindustriellen Zeitalter ist die globale Temperatur bereits um 1,2 Grad gestiegen, in Deutschland bereits um 1,6 Grad.

Der Weltklimarat der Vereinten Nationen hält in seinem aktuellen 6. Sachstandsbericht fest, dass ohne eine sofortige, rasche und umfassende Reduktion der Treibhausgasemissionen eine Begrenzung der Erwärmung auf 1,5°C bis zum Ende des Jahrhunderts nicht einzuhalten sein wird. Um 1,5 Grad zu erreichen, müssen die Emissionen weltweit bereits ab 2025 sinken. Die derzeitigen Maßnahmen reichen jedoch noch nicht einmal aus, um wenigstens das 2 Grad Ziel zu erreichen. Mit den derzeitigen Klimaschutzmaßnahmen verfehlen die meisten Länder ihre eigenen Ziele und die Welt steuert im Jahr 2100 wohl eher auf unvorstellbare 3,2 Grad zu.

Der IPCC gibt Beispiele, welchen Unterschied einige zehntel Grad machen, drei seien hier genannt

Bei 1,5 Grad Erderhitzung sind mindestens 70% der Korallenriffe bis 2050 verschwunden, bei 2 Grad praktisch 100%

Bei 1,5 Grad besteht ein 100% höheres Hochwasserrisiko, bei 2 Grad ein 170% höheres Hochwasserrisiko

Bei 1,5 Grad sind 50 Millionen Menschen im urbanen Raum von Dürre und Wasserknappheit betroffen, bei 2 Grad 410 Millionen Menschen

Aktuell sehen wir extreme Hitze in Südeuropa, extreme Dürre in der Poebene, Waldbrände in Brandenburg und einen neuen Hitzerekord von 39,2 Grad in Cottbus am vergangenen Sonntag.

Aber auch in Bielefeld sehen wir die Folgen bereits, u.a. am erschreckenden Zustand unseres Waldes, der Zunahme sog. tropischer Nächte über 20 Grad, mehr Starkregenereignisse oder am Stand des Grundwassers, dessen Brunnenpegelstände sinken (NW 30.5.22).

Vor diesem Hintergrund möchte ich Professor Wolfgang Peter Lucht zitieren. Er leitet die Forschungsabteilung für Erdsystemanalyse am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, ist Professor für Nachhaltigkeitswissenschaft, Mitglied des Sachverständigenrates der Bundesregierung und Mitautor der IPCC Berichte. Er hat in einer Pressekonferenz vor einem Jahr folgendes Statement abgegeben:

„Die Erde hat bereits mehrere planetare Belastungsgrenzen überschritten. Sie ist dabei, sich in einen Zustand zu entwickeln, den es seit Millionen von Jahren nicht gab. Einen solchen Zustand hat die Menschheit seit ihren allerersten Anfängen noch nicht erlebt. Keine Zivilisation der

Geschichte hat je mit einem solchen Klima gelebt. Fünfzig Jahre Klimaforschung haben der Menschheit eine unmissverständliche, klare Warnung gegeben, über das, was bevorsteht und sich schon überall deutlich zu entwickeln beginnt. Nur wer absolut wegschauen möchte, kann noch Zweifel an dem haben, was passiert. In der gegenwärtigen Diskussion wird der Eindruck erweckt, als ob Fragen des Klimaschutzes größtenteils eine Frage der politischen Präferenz seien. Es wird der Eindruck erweckt, als sei es eine rein politische Frage, die man je nach Wunsch entscheiden könne. Das missachtet aber vollkommen die Befunde der Wissenschaft. Es ist ein Zeichen einer fortschrittlichen, aufgeklärten Gesellschaft, dass sie wissenschaftliche Erkenntnisse dieser Art nicht einfach abtut als eine Frage der Einstellung....Die Klimakrise ist eine Krise unserer Gesellschaft. Aber Politik und Gesellschaft trauen sich noch immer nicht, den wissenschaftlichen Notwendigkeiten klar ins Auge zu blicken. Alle wissen von der Klimakrise, aber nur wenige machen sich klar, dass es wirklich ernst damit ist. Viele sind dafür, dass sich etwas verändert, solange sich nur nichts verändert.....Es wird über den Klimaschutz so verhandelt, dass es niemanden etwas kosten darf, niemandem etwas zugemutet werden kann, keinem irgendeine Veränderung auferlegt werden soll. Es scheint mir, als ob wir als Gesellschaft bezüglich des Klimawandels noch immer ein wenig schlafwandeln. So aber werden wir an der Aufgabe, an der historischen Aufgabe scheitern.

Zwei Dinge sind notwendig: erstens keine Schönrederei, sondern echte Auseinandersetzung mit den Fakten, mit der realen Lage, mit dem was kommt und mit dem, was nötig ist. Nämlich mit dem, was Wissenschaft und Forschung uns über die Entwicklung sagen kann. Und zweitens, dass sich jede und jeder in diesem Land ernsthaft prüft, was sie oder er bereit ist, für die Zukunft zu tun. Wir stehen jetzt am Anfang eines absolut kritischen Jahrzehnts der Entscheidung. In diesem Jahrzehnt werden wir die letzte Chance haben, die Weichen für Klima und Umwelt noch richtig zu stellen....Wenn wir 2025 nicht viel weiter sind als heute, werden wir weder die Klimaziele von Paris einhalten noch den fortlaufenden Verlust an Natur und Lebensräumen stoppen. Die Konsequenzen sind nicht zu verantworten, nicht uns gegenüber, nicht den jungen Menschen gegenüber, nicht den nachfolgenden Generationen gegenüber und nicht anderen Weltgegenden gegenüber.“ (Zitat Ende) (vgl. Wolfgang Lucht, 14.7.2021, <https://buergerrat-klima.de/neuigkeiten/statement-wolfgang-lucht-abschlusspressekonferenz>)

Es ist völlig offensichtlich: wir sind bereits in der Krise und die bedroht das Leben auf diesem Planeten. Und zwar auch unseres, das unserer Kinder und das unserer Enkel. Wir müssen mit aller Macht Alles tun, um Co2 zu reduzieren und zwar JETZT. Der Verkehrssektor ist der einzige Sektor, der seine Treibhausgasemissionen seit 1990 nicht mindern konnte. Es braucht also gerade hier dringend ein radikales Umdenken – auch hier in Bielefeld. Die genannten Straßenbauprojekte, die zu mehr Co2 Ausstoß führen werden, verbieten sich vor dem Hintergrund der dargestellten Situation, vor dem Hintergrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes zum Bundesklimaschutzgesetz vom April 2021 und auch vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele der Stadt Bielefeld. Wir fordern daher den Stopp und die Neubewertung der geplanten Straßenbauprojekte Herforder Straße und L712n!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!